

## Blick hinter die Kulissen von SRF

**Zug** Morgen Dienstag sind die beiden bekannten SRF-Moderatoren Sven Epiney und Stefan Büsser zu Besuch in Zug und geben Einblicke in ihre Arbeit als Unterhaltungsprofis.

Wie funktioniert das, immer aufgestellt, angriffig und mitreisend zu sein? Wie sieht ihr Arbeitsalltag als Moderator bei Radio und TV aus? Woher kommen die Ideen und ihre Motivation zum Dauerlächeln? Und was macht gute Unterhaltung eigentlich aus? Über diese und andere Fragen werden die beiden am Anlass «Unterhaltung Backstage» mit Moderatorin Patricia Diermeier Reichardt (SRG Zug) sprechen. Auch das Publikum kann Fragen stellen. (red)

### Hinweis

«Unterhaltung Backstage», Siebachsaal, Chamerstrasse 33, Zug. Beginn: 19 Uhr. Der Anlass ist öffentlich und gratis. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert.

## Zweite Auflage nahezu vergriffen

**Buch** Sechs Monate nach dem Erscheinen ist auch die zweite Auflage des Buches «Zeitbild: Zug 1873–2016», herausgegeben von DNS-Transport Zug, fast vergriffen. Kurz vor Weihnachten sind noch wenige Exemplare erhältlich, die direkt bei den Herausgebern bestellt werden können. Die Nachfrage nach der Publikation, die den Wandel der Stadt Zug in den letzten 150 Jahren anhand von 100 Vergleichsbildern zeigt, hat aus Sicht der Herausgeber Ueli Kleeb und Caroline Lötscher alle Erwartungen übertroffen. (red)

# Im Einklang mit dem Gemeinderat

**Steinhausen** Das Schulhaus Sunnegrund 1 wird zum Musikschulzentrum umgebaut. Die teilnehmenden Stimmbürger sprechen sich deutlich für den Kredit von 5,3 Millionen Franken aus.

**Raphael Biermayr**  
raphael.biermayr@zugerzeitung.ch

Klänge beschäftigen die Steinhauser in der letzten Zeit öfter. Zunächst war da die Einweihung des neuen Baus «Dreiklang» Ende September, gestern ging es um ein ganzes Gebäude voller Töne: das neue Musikzentrum, das nach den Plänen des Gemeinderats im Schulhaus Sunnegrund 1 entstehen soll. Auf 1675 der 2366 gültigen Stimmzettel stand ein Ja – das entspricht fast 71 Prozent. Die Stimmbeteiligung lag bei rund 38 Prozent. Der Steinhauser Bauvorsteher Andreas Hürlimann (ALG) sprach von der «sehr grossen Freude», dass die Bevölkerung im Einklang mit dem Gemeinderat sei.

Rund 5,3 Millionen Franken beträgt der Kredit, um das erste Schulhaus der Gemeinde für seine neue Bestimmung zu verändern. Der Umbau soll auf das Schuljahr 2019/20 hin vollzogen sein. Dazu gehört der Einbau eines Lifts. Darüber hinaus wird das Untergeschoss, das zur Hälfte in den Boden gebaut ist und bisher als Keller genutzt wurde, aufgewertet und unter anderem auch für den Unterricht genutzt werden. Auch im Dachgeschoss, wo heute unbenutzte Wohnungen liegen, werden die Schüler musizieren.

Insgesamt 22 Unterrichtsräume sind geplant. Bis auf die Perkussionisten – sie bleiben gemäss Andreas Hürlimann wegen der hohen Lautstärke im Schulhaus Feldheim – werden damit alle Musikschüler im Sunnegrund 1 vereint sein. Zurzeit sind das



Das erste Schulhaus der Gemeinde Steinhausen wird im Innern neu gestaltet.

Bild: Stefan Kaiser (3. November 2017)

nach Gemeindeangaben rund 900 Kinder und Jugendliche, die von 31 Lehrern auf 23 Instrumenten unterrichtet werden.

### Geschichtsträchtiges Gebäude

Für den Regelschulunterricht sei das altherwürdige Schulhaus mit der heutigen Raumsituation nicht mehr geeignet, behauptet

der Gemeinderat in der Vorlage zur gestrigen Abstimmung. Damit wird das erste Kapitel der langen Geschichte des Gebäudes sein Ende finden.

Der Eröffnung des ersten Schulhauses im Jahr 1937 war ein enormer Kraftakt vorausgegangen. Wie der Chronik «Steinhausen» von Armin Hofstetter-Jans zu entnehmen ist, hatte die Ge-

meinde schon im Jahr 1931 eine Schulhausbausteuer eingeführt. Die Baukosten von 280 850.10 Franken sorgten für eine Verschuldung, die durch eine Steuererhöhung abgedeckt wurde. Die Bauarbeiten übernahm übrigens eine Chamer Firma – obwohl diese dem Gemeinderat trotz über 12 Prozent Rabatt (!) nicht die tiefste Offerte unter-

breitet habe. Glaubt man der Chronik, war die Vergabe als Gegengeschäft zu sehen: Die Gemeinde Cham hatte die Steinhauser Sekundarschüler seit Jahren aufgenommen und forderte im Gegenzug Arbeit für sein in der Wirtschaftskrise darbedendes Gewerbe. Nicht überliefert ist, ob das bei Steinhauser Unternehmen für Misstöne sorgte.

## Freiamt

# Kern und Keusch heissen die Gewinner

**Wahlen** Nach dem zweiten Wahlgang sind die letzten Fragen in Dietwil und Bettwil geklärt. Nur noch eine Gemeinde ist ohne vollständigen Gemeinderat.

Theo Kern komplettiert den fünfköpfigen Gemeinderat in Dietwil. Der 45-Jährige hat im zweiten Wahlgang 242 Stimmen geholt und damit 156 mehr als der Herausforderer Gino Pecoraro. Kern hatte schon im ersten Wahlgang Ende September deutlich mehr Zuspruch erhalten (155:90 Stimmen) und nur um 13 Stimmen das absolute Mehr verpasst. Die Kandidatur von Kern, der Vater von vier Töchtern ist, erfolgte spontan, wie er gegenüber unserer Zeitung sagte. Er sei «von verschiedenen Leuten» angefragt worden, ob er sich dieses Amt vorstellen könnte, und habe schliesslich zugesagt.

Die Kehrtwende von Gino Pecoraro fand also keine Unterstützung. Er hatte bereits seinen Rücktritt auf Ende der laufenden Amtsperiode erklärt, kam aber auf diesen Entscheid zurück. Dies nach einer beruflichen Veränderung sowie der Tatsache, dass er «nicht so glücklich» sei mit dem Kandidaten Kern, wie er vor dem ersten Wahlgang gegenüber unserer Zeitung sagte.

Damit umfasst der Gemeinderat 2018 bis 2021 neben den arrivierten Pius Wiss (Ammann) und Andrea Gwerder (Vizeam-



Neu im Dietwiler Gemeinderat: Theo Kern. Bild: Facebook

mann) gleich drei neue Mitglieder: Theo Kern, Michael Arnet und Beatrice Gisi. Rund 37 Prozent der stimmberechtigten Dietwiler beteiligten sich an der gestrigen Entscheidung.

### Wahl im zweiten Anlauf

In Bettwil ging es um die Frage, wer Ammann wird. Von vornherein war klar, dass es ein neues Gesicht sein wird, das die Nachfolge des zwölf Jahre amtierenden Michel Greber antreten wird.



Neuer Ammann von Bettwil: Peter Keusch. Bild: PD

Peter Keusch (SVP) und die parteilose Astrid Mock traten gegeneinander an. Keusch setzte sich mit 121 gegen 95 Stimmen durch. Ihm hatte im ersten Wahlgang nur gerade eine Stimme zur Wahl gefehlt. Mock hatte sich als Ammann zur Wahl gestellt, nachdem Kurt Brunner (parteilos) im ersten Wahlgang überraschend abgewählt worden war. Sie hatte in der Wahl für den Gemeinderat am meisten Stimmen erzielt (243), auf Keusch entfielen damals 174 Stimmen. Damit ist im

**242**  
Stimmen hat Theo Kern im zweiten Wahlgang in Dietwil geholt. Das sind deutlich mehr als der Herausforderer Gino Pecoraro (86).

**121**  
der abstimmenden Bettwiler haben Peter Keusch gewählt – deren 95 Astrid Mock.

Oberfreiamt nur noch in Mühlau der Gemeinderat unvollständig. Die Frist, um einen Kandidaten für den freien Sitz zu finden, läuft bis am 4. März 2018. Die Gemeinde Bünzen hatte lange mit Vakanzen zu kämpfen. Schliesslich hat Christoph Wyss einen Gemeinderatssitz übernommen, und Marliese Müller-Dietrich ist auf ihren Rücktrittentscheid als Ammann zurückgekommen.

**Raphael Biermayr**  
raphael.biermayr@zugerzeitung.ch

## Neues Jahrbuch lädt zum Schmökern ein

**Region** Der Freiamter Kalender 2018 ist erschienen. In der Redaktion gibt es Veränderungen.

Es ist ein Jahrbuch mit langer Tradition: Die Rede ist vom Freiamter Kalender. Kürzlich ist die 108. Ausgabe im Kasimir Meyer AG Verlag in Wohlen erschienen. Die Autoren schildern wiederum in Text und Bildern gesellschaftliche und geschichtliche Ereignisse. Im Vorwort verabschiedet Richard Wurz den Kalendermann Jörg Steinmann und schlägt den Bogen zur Zukunft des Freiamter Kalenders mit Bettina Leemann als verantwortlicher Redaktorin. «Jörg Steinmann war schlichtweg der Kalendermann des Freiamts, war er doch während 20 Jahren verantwortlich für den Inhalt und die Gestaltung des Freiamter Kalenders. Er verstand es Jahr für Jahr, interessante Themen aufzugreifen und das Jahr in Wort und Bild zu streifen», heisst es im Vorwort. Die planerische Übergabe der Redaktion ab der Ausgabe 2019 sei im Frühsommer aufgegleist worden. Allerdings wurde durch den Tod von Jörg Steinmann im Sommer 2017 der Plan durcheinandergebracht, sodass Bettina Leemann bereits im Juli die Redaktion übernehmen musste, damit der vorliegende Kalender auch erscheinen konnte. Die 38-jährige Bettina Leemann

ist Historikerin und Familienfrau und arbeitet seit 20 Jahren als freischaffende Journalistin.

### 500 Jahre Pfarrkirche Oberlunkhofen

Der Freiamter Kalender erzählt unter anderem von Wohlen, der Wachstumsgemeinde mit Zentrumswirkung, von Bischof Burkard Huwiler und seinem Wirken in Ostafrika, beleuchtet das 100-jährige Bestehen der Musikgesellschaft Mühlau und den 100-jährigen Kirchenchor St. Cäcilia aus Boswil. Aufgezeichnet werden der Weg der Pfarrkirche Oberlunkhofen (1516 bis 2016) und der steinige Weg des Baus des neuen Gotteshauses St. Peter und Paul in Villmergen. «S Jahr dure» streift das aktuelle Geschehen im Freiamt in Wort und Bild von August 2016 bis 2017 und weckt sicher da und dort Erinnerungen. Auch die sportliche Berichterstattung und die Galerie der lieben Verstorbenen fehlen nicht. (red)

### Hinweis

Der Freiamter Kalender 2018 kann beim Verlag Kasimir Meyer AG in Wohlen und bei verschiedenen Verkaufsstellen für 15 Franken bezogen werden.